

**26. KONGRESS DES FACHVERBANDES SUCHT e.V.
vom 10. - 12. Juni 2013 in Heidelberg
„Der Mensch im Mittelpunkt -
Was bedeutet dies für die Suchtbehandlung?“**

ABSTRACT

Thema: „Der Mensch im Mittelpunkt - Anforderungen und Perspektiven für die Suchtbehandlung aus Sicht der DRV Bund“

Referentin: **Dr. Susanne Weinbrenner**
Deutsche Rentenversicherung Bund, Geschäftsbereich Sozialmedizin und Rehabilitation, Berlin

Plenum

Zusammenfassung:

Mit dem Paradigmenwechsel vom einrichtungsbezogenen zum personenbezogenen Ansatz in der Psychiatrie Ende der 90er Jahre wurde auch die Rehabilitation von Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen flexibilisiert und individualisiert. Wichtige Entwicklungsschritte waren das SGB IX und die ICF. Budgets der Rehaeinrichtungen mit flexiblen, individuell ausgerichteten Behandlungszeiten förderten diese Entwicklung, ebenso wie indikative Gruppenangebote und Spezialeinrichtungen für bestimmte Gruppen von Rehabilitationen.

Die Einbeziehung der Rehabilitanden ist eine dauernde Herausforderung der Rehaziele mit den Rehabilitanden und die Rückmeldung von Ergebnissen der Rehabilitandenbefragung an die Einrichtungen.

Trotz dieser individuellen Herangehensweise kommt auch der bevölkerungsbezogene Public-Health-Ansatz mit Evidenzbasierung und Leitlinienorientierung der therapeutischen Vorgehensweise zu nutze und soll letztlich die Rehabilitanden unterstützen, die Rehaziele zu erreichen und in den Arbeitsprozess wiedereingegliedert zu werden.

Als Herausforderung für die Zukunft werden seitens der Deutschen Rentenversicherung Bund insbesondere die Berücksichtigung der psychischen Komorbidität, die Einbeziehung von Angehörigen, die Rolle der Selbsthilfe und die Verhinderung einer weiteren Zunahme von vorzeitigen Berentungen bei psychischen und Suchterkrankungen angesehen.